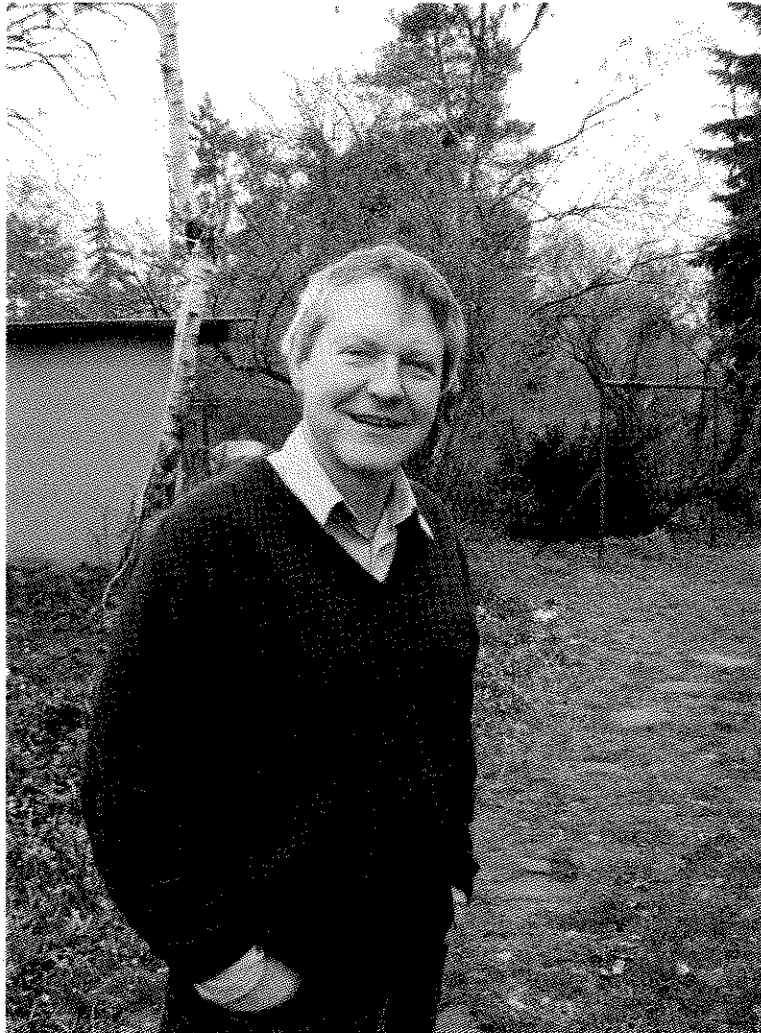


R. - 2. - 163

Der Christliche Orient und seine Umwelt

Gesammelte Studien zu Ehren Jürgen Tubachs
anlässlich seines 60. Geburtstags

Herausgegeben von
Sophia G. Vashalomidze und Lutz Greisiger



Jürgen Tubach zum 60. Geburtstag
(Halle, den 4. September 2007)

2007

Harrassowitz Verlag · Wiesbaden

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche
Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the internet
at <http://dnb.d-nb.de>

Informationen zum Verlagsprogramm finden Sie unter
<http://www.harrassowitz-verlag.de>

© Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden 2007
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne
Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere
für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und
für die Einspeicherung in elektronische Systeme.
Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.
Druck und Verarbeitung: Memminger MedienCentrum AG
Printed in Germany
ISSN 0340-6792
ISBN 978-3-447-05608-3

Inhalt

Vorwort	1
---------------	---

I. Die Welt des Orients am Vorabend der Christianisierung

Der Menschensohn als Gott der Welt: Der Ursprung der hohen Christologie bei Jesus selbst Klaus Beyer (Heidelberg)	11
The Emperor's New Clothes: A Note on Elagabalus' Priestly Dress Lucinda Dirven (Utrecht)	21
Further remarks on the 'Heracles Figure' at Hatra and Palmyra Ted Kaizer (Durham)	37

II. Die religiöse und kulturelle Verwurzelung der orientalischen Christentümer in ihrer Umwelt

De l'Ahiqar araméen à l'Ahiqar syriaque: les voies de transmission d'un roman Françoise Briquel-Chatonnet (Paris)	51
Das Lied von Sarais Schönheit in 1Q20 = Genesis-Apokryphon XX, 2–8 und die Anfänge der aramäischen Poesie G. Wilhelm Nebe (Heidelberg)	59
„[...] die hellenischen Herzen, die unter euch sind“ – Schenute und die „Hellenen“ in seinem Traktat <i>Contra Origenistas</i> Matthias Westerhoff (Hofheim/Franken)	87

III. Wechselseitige kulturelle und religiöse Einflüsse christlicher und nichtchristlicher Kulturen im Orient

König Abgar bar Manu (ca. 177–212) und die Frage nach dem „christlichen“ Staat Edessa Wilhelm Baum (Klagenfurt)	99
Vorbemerkungen über die westsyrische Legende von Bar Šabbay/Bar Šabbā Serena Demaria (Bologna)	117

VI	Inhalt	
	Trois inscriptions édesséniennes du Louvre sur mosaïque Alain Desreumaux (Paris)	123
	Zur Rezeption des Alexander-Romans in der armenischen Literatur Armenuhi Drost-Abgarjan (Halle/Saale)	137
	König David am Kleinen Ob? Anmerkungen zu einer Silberschale in sogdischer Tradition Markus Mode (Halle/Saale)	143
	Christliche Könige im heidnischen Gewand: Betrachtungen zur partherzeitlichen Herrscherikonographie der Abgariden von Edessa Sylvia Winkelmann (Halle/Saale)	169
IV. Kulturelle Vielfalt und interkonnessionelle Austauschprozesse im Christlichen Orient		
	Ein nubischer Erlöser-König: Kūš in syrischen Apokalypsen des 7. Jahrhunderts Lutz Greisiger (Leipzig/Halle)	189
	Der Kessel des Levi EvPhil NHCod II,3: p. 63,25–30 Peter Nagel (Bonn)	215
	Sankt Georg – <i>sanctus et militans</i> : Ein Heiliger als Spiegel von Norm und Wirklichkeit des Christentums in Spätantike und Mittelalter Norman Wetzig (Halle/Saale)	227
V. Der Christliche Orient als Kulturmittler		
	Die äthiopische Schrift im Spiegel der Religion Verena Böll (Hamburg)	251
	Georgien, kulturelle Schwelle zwischen Asien und Europa am Beispiel der Barlaam-Legende Sophia G. Vashalomidze (Halle/Saale)	273
VI. Der Christliche Orient und die Anfänge des Islam		
	Interfaith Dialogues: The Church of the East and the Abbassids Erica C. D. Hunter (Cambridge)	289

	Inhalt	VII
	Der Mönch mit der Öllampe: Zu einem Motiv in der vorislamischen Poesie Ute Pietruschka (Halle/Saale)	303
	Hagar – Ein arabisches Wortspiel im Neuen Testament und seine Folgen für den Islam Bertram Schmitz (Hannover)	309
VII. Interreligiöse und interkulturelle Beziehungen und Auseinandersetzungen		
	Die Renaissance der koptischen Gelehrsamkeit im 19. und 20. Jahrhundert Magdi Awad (Kairo)	319
	A Syriac List of Mongol Rulers Sebastian Brock (Oxford)	327
	Ein Badener im Hausa-Land: Literarische Adaption und Transformation bei dem Hausa-Schriftsteller Abubakar Imam am Beispiel Johann Peter Hebels Marion Feuerstein (Halle/Saale)	337
	Die Hindutva-Bewegung und ihre Auswirkungen auf das indische Christentum Wassilios Klein (Bonn)	349
	„Die räuberischen Kurden“: Exemplarische Einblicke zu inneren und äußeren Nöten der syrischen Bevölkerung in Iran im Gegenüber zu den sesshaft werdenden Kurden aus der Zeit um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert Martin Tamcke (Göttingen)	365
VIII. Orientalische Christentümer und die Beziehungen Europas zum Orient		
	Auf den Spuren des Geheimnisses von Feirefiz und seiner Mutter Belakane Piotr O. Scholz (Lublin-Gdańsk)	383
	Der arabische Text der Bulle <i>Cantate Domino</i> des Konzils von Florenz: Vorüberlegungen für eine erneute Edition Harald Suermann (Eschweiler)	399
	Ein Manuskript von Pietro della Valle verfasst in Goa im Jahr 1624 Laura Venegoni (Venedig/Saale)	405

IX. Interdisziplinäre Ansätze

Zu den Quellen der Spekulation:

Eine bewusstseinsontologische Anregung
Hermann Vierling (Heidelberg) 425

Versuch über Anderswelt und Anderszeit als Exegeseprinzip
Manfred Zimmer (Halle/Saale) 473

X. Anhang

Verzeichnis ausgewählter Schriften
Jürgen Tubach (Halle/Saale) 481

Vorwort

Das Christentum hat – man kann diese Tatsache nicht oft genug betonen – seine Ursprünge im Orient. Dort fand es bis an die Schwelle der Neuzeit seine weiteste geographische Verbreitung. Der Christliche Orient umfasst geographische Räume vom Bosphorus über die zentralasiatischen Steppen bis zur Pazifik-Küste, vom Niltal bis nach Süd-Indien und vom Kaukasus bis in das äthiopische Hochland. Entsprechend vielfältig sind die *Sprachen und Kulturen des Christlichen Orients*, das Fachgebiet, das Jürgen Tubach seit nunmehr zwölf Jahren an der *Alma Mater Halensis* vertritt. Ebenso vielfältig sind auch die Austauschprozesse, welche die orientalischen Christentümer mit ihrer Umwelt verbanden und verbinden, aber auch die Geschichte ihrer teils harmonischen, teils spannungsreichen Beziehungen zu ihren Nachbarn.

Während sich die Geschichte der Orientkirchen noch einer bescheidenen akademischen Aufmerksamkeit erfreut, werden ihre Verortungen in den jeweiligen kultur- sowie religionsgeschichtlichen Geflechten, aus denen sie hervorgegangen sind und in denen sie sich mit all ihren Besonderheiten entwickelt haben, vergleichsweise selten zum Gegenstand wissenschaftlicher Forschung gemacht. Solche Untersuchungen versprechen jedoch nicht nur allgemein über die Dynamik und Bedeutung interkultureller und -religiöser Beziehungen Aufschluss zu geben, sie weisen zudem die wechselseitigen Prägungen der orientalischen Christentümer und ihrer Umwelt sowie deren Funktion als Kulturmittler über Epochen und große geographische Räume hinweg auf. So spielten beispielsweise syrische Christen eine bedeutende Rolle bei der Übermittlung des antiken philosophischen Wissens an die Muslime. Auf ähnliche Weise konservierten äthiopische, syrische oder armenische Übersetzer bedeutende Werke der jüdisch-hellenistischen Literatur und schufen damit auch wichtige Grundlagen der abendländischen Kultur. Auf der anderen Seite der damals bekannten Welt machten nestorianische Missionare ihrerseits das Christentum in Zentralasien, Indien und China heimisch.

Das angesprochene Desiderat wird im Rahmen dieses Sammelbandes bearbeitet. Er soll der wissenschaftlichen Diskussion über den Christlichen Orient in seiner Umwelt – gerade in einer Zeit wachsender Spannungen zwischen den Weltreligionen und einem von Modernisierungstheoretikern prognostizierten „Kampf der Kulturen“ – neue Impulse geben.

Zu diesem Zweck wurden Beiträge versammelt, die sich den Einflüssen widmen, die die orientalischen Christentümer in ihrer kulturellen und religiösen Umwelt geprägt haben. Dabei wurde bewusst auf eine Beschränkung auf bestimmte Kultur- und Zeiträume verzichtet, um diese Wechselbeziehungen und ihre historische Genese mit einer Vielzahl verschiedener wissenschaftlicher Ansätze beobachten zu können. Dieser „ganzheitliche“ Zugang zum Christlichen Orient von Jürgen Tubach widmet gerade solchen religions- und kulturgeschichtlichen Interdependenzen größte Aufmerk-